Das sind wir!

DIE KONZEPTION

Kinderkrippe Kunterbunt

Unsere Konzeption gibt Ihnen Einblicke in unsere pädagogische Arbeit und liefert Ihnen Antworten auf viele Fragen, die sich zum Krippenalltag stellen.

Kinderkrippe Kunterbunt
Leitung: Heidi Schilling
Alpgasse 14b
87541 Bad Hindelang

Tel: 08324 / 892 780
Fax: 08324 / 892 1780
kindergarten.hindelang@badhindelang.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort Kinderkrippe Kunterbunt 3

2. Vorwort Träger 4

3. Geschichte Kinderkrippe Kunterbunt 5

4. Wie Familien in Bad Hindelang leben 5

5. Überblick über die Räumlichkeiten 6

6. Unser Personal 8

7. Öffnungs- und Ferienzeiten 9

8. Finanzierung und Kosten 10

9. Unser Leitbild 11

10. Grundlagen unserer Arbeit 13

10.1. BayKiBiG 13

10.2. Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan 14

11. Übergänge 19

12. Eingewöhnung 20

13. Tagesablauf 23

14. Freispiel 24

15. Ruhe- und Schlafenszeit 26

16. Sauberkeitserziehung 26

17. Sprachförderung 27

18. Kooperationspartner 28

19. Erziehungspartnerschaft 29

20. Wissenswertes 31

20.1. Aufnahme neuer Kinder 31

20.2. Aufsichtspflicht 31

20.3. Ausflüge 32
20.4. Beobachtung und Dokumentation 32
20.5. Fasching 32
20.6. Geburtstag 33
20.7. Kita-App 33
20.8. Kleidung 33
20.9. Kranke Kinder 34
20.10. Mahlzeiten 35
20.11. Portfolio 36
20.12. Religiöse Feste 37
20.13. Schnuller 37
20.14. Sicherheitskonzept 38
20.15. Spielzeug 39
20.16. Träger 39
20.17. Turnen 39
20.18. Wechselsachen 39
20.19. Wickeln 40
21. Schlusswort 40
Anhang: Organigramm

Stand: September 2023

1. Vorwort Kinderkrippe Kunterbunt

- Grußwort der Mitarbeiterinnen der Kinderkrippe Kunterbunt -

Liebe Eltern, liebe interessierte Leser,

eventuell steht der Krippenstart Ihres Kindes vor der Tür.
Sie geben Ihr Kind wahrscheinlich zum ersten Mal aus seiner vertrauten Umgebung, um es uns für einige Stunden anzuvertrauen.
Dies ist gewiss kein leichter Schritt für Sie, zumal Sie die Einrichtung, das Personal und die Schwerpunkte unserer Arbeit oft noch nicht kennen.
Uns ist es daher ein großes Anliegen mit unserer Konzeption, Ihnen und der Öffentlichkeit einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu ermöglichen.
Wir freuen uns, Ihr Kind ein Stück auf seinem Lebensweg begleiten zu dürfen.

Unsere Einrichtung besitzt zwei Konzeptionen um die Schwerpunkte der unterschiedlichen Arbeitsbereiche (Krippe & Kindergarten) besser abbilden zu können. Im folgenden erhalten Sie Einblicke in unsere Arbeit in der Kinderkrippe.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

das KUNTERBUNTE Kita-Team

2. Vorwort Träger

– Grußwort der Ersten Bürgermeisterin Dr. Sabine Rödel -

Die Kinderzahlen in unserer Gemeinde sind in den letzten Jahren erfreulicherweise ständig gestiegen, und immer mehr Eltern vertrauen ihre Kinder bereits schon im Kleinkindalter der Krippe bzw. dem Kindergarten an. Ebenso wächst langsam der Bedarf an längeren Betreuungszeiten über den Vormittag hinaus. Voraussetzungen zur Bewältigung der hieraus entstehenden Aufgaben sind gut ausgebildete und engagierte MitarbeiterInnen sowie ein fundiertes pädagogisches Konzept, nach dem die Fachkräfte in der Kindereinrichtung arbeiten können.

Beides haben wir in der Kindertagesstätte Bad Hindelang. Auf der Grundlage der Bayerischen Richtlinien für Kindertagesstätten, nach modernsten pädagogischen und erzieherischen Erkenntnissen, mit einem festen Leitbild sollen unsere Kinder in unseren Kindertagesstätten in Ergänzung zur Erziehung im Elternhaus das Rüstzeug für ihr künftiges Leben erhalten. Ziel ist es, sie gut auf den Start in die Schulzeit vorzubereiten und ihnen zu helfen, zu werteorientierten, verantwortungsvollen und starken Persönlichkeiten heranzuwachsen. Die vorliegende Zusammenstellung soll dem pädagogischen Fachpersonal, dem Träger und vor allem den Eltern veranschaulichen, was die Kinder im Kindergartenalltag erwartet.

Mit diesem Konzept schreiben die MitarbeiterInnen des Kindergartens Bad Hindelang ihr Leitbild fest. Es soll deutlich werden, mit welchen Konzepten und Methoden der Kindergarten die Entwicklung seiner Schützlinge positiv beeinflussen möchte. Ich bin mir sicher, dass unsere Fachkräfte jedoch auch weiterhin in bewährter Weise flexibel und kompetent auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren werden, um die Arbeit für und mit unseren Kindern an den aktuellen Bedürfnissen auszurichten.

Im Namen der Gemeinde Bad Hindelang – dem Träger der Kindereinrichtung – bedanke ich mich recht herzlich beim Team des Kindergartens für das überaus hohe Engagement und Verantwortungsbewusstsein, mit dem Sie dieses Konzept gemeinsam erarbeitet haben. Ihre Arbeit gilt dem Glück, der Sicherheit und dem Wohl der kommenden Generation und hat somit einen hohen Stellenwert für uns alle.

Dr. Sabine Rödel
Erste Bürgermeisterin

3. „Es war einmal"

- Die Geschichte der Kinderkrippe Kunterbunt -

Die Kinderkrippe Kunterbunt ist eine gemeindliche Kinderkrippe und befindet sich am Ortsrand von Bad Hindelang, neben dem Kindergartengebäude und der Grund- und Mittelschule.

Seit 2013 ist das Angebot einer Kinderkrippe Pflicht. Mit einem Umbau, der im Januar 2011 abgeschlossen wurde, bekam der Kindergarten Kunterbunt eine Kinderkrippe im Dachgeschoss.

Als 2018 klar wurde, dass das bis dahin bestehende Angebot an Gruppen nicht mehr ausreichend ist, wurde zunächst für zwei Jahre eine Notgruppe für Krippenkinder im Bewegungsraum des Kindergartengebäudes eingerichtet. Gleichzeitig wurde mit den Planungsarbeiten für einen 4-gruppigen Krippen-Neubau begonnen.

Da sich diese verzögerten, musste für September 2020 nochmal eine Übergangslösung für die fehlenden Betreuungsplätze, in Form von Container am Parkplatz vom Sportplatz, geschaffen werden. Mit Fertigstellung des Neubaus im November 2021 ist unsere Einrichtung in zwei getrennten Gebäuden untergebracht. Krippe und Kindergarten wurden größtenteils getrennt.

4. Hindelông

- Wie Familien in Bad Hindelang leben -

Unser Haupteinzugsgebiet umfasst Bad Hindelang und die Ortsteile Bad Oberdorf, Vorderhindelang, Liebenstein und Reckenberg. Zudem jüngere Krippenkinder aus dem gesamten Gemeindegebiet, da die eingruppigen Kindergärten Hinterstein und Unterjoch Kinder erst ab zwei Jahren aufnehmen dürfen.

> „Bad Hindelang ist ein geschützter Naturraum in den Allgäuer Hochalpen mit attraktiven Bergdörfern, wo Land- und Alpwirtschaft, Brauchtum und Handwerk ursprünglich und innovativ gelebt werden. Der einen reichhaltigen Nährboden für Kreativität und Weiterentwicklung bietet und wo es sich seelenruhig, gesund und frei atmen, aktiv leben und urlauben lässt."
>
> (vgl. Markenversprechen, Lebensraumkonzept 2030)

Von diesem Versprechen profitieren auch die Familien in Bad Hindelang. Die ländlichen Strukturen mit ihrer schönen Natur geben viel Raum um unbesorgt aufzuwachsen. Bei uns werden Brauchtum und der Dialekt gepflegt. Das Vereinsleben spielt eine große Rolle und viele Bürger engagieren sich ehrenamtlich in ihrer Freizeit.
Viele Eltern arbeiten hier im Ostrachtal selbstständig oder bei heimischen Betrieben im Handwerk oder Tourismus. Die Arbeitsplätze im Tourismusbereich führen zudem zu einem stetigen Zuzug von Familien aus dem europäischen Umland.

Der Großteil der Bevölkerung lebt noch in engen Familienverbänden, somit sind Großeltern, Tanten und Onkel oft in der näheren Umgebung.

Die Kinderzahlen sind in den letzten Jahren stetig gestiegen und immer mehr Eltern entscheiden sich dazu, eine institutionelle Betreuung vor dem 4. Lebensjahr in Anspruch zu nehmen. Ebenso wächst langsam der Bedarf an längeren Betreuungszeiten über den Vormittag hinaus.

5. Krippengebäude

- Überblick über die Räumlichkeiten -

Unsere Kinderkrippe hat insgesamt 3 Krippengruppen für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren mit je max. 12 Kindern und eine Kindergartengruppe für Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren mit max. 25 Plätzen.

Die Möglichkeit der Betreuung integrativer Kinder ist grundsätzlich gegeben, darüber muss im Einzelfall aber entschieden werden (Anforderungen an Räumlichkeiten, Gruppe und Personal).

Erdgeschoss:

- 2 Gruppenräume mit je einem Ruheraum (Krippe)
- Speiseraum / Mehrzweckraum mit Verteiler- & Kinder-Mitmach-Küche
- 1 Sanitärraum mit 2 Wickelplätzen und 4 Kindertoiletten
- 1 Personal- und behindertengerechtes WC
- Personalraum
- Leitungsbüro
- Flur mit Spielecke
- Flur mit Kindergarderoben und Wartebereich für Eltern
- Eingangsbereich mit Schuhsammelplatz und Elterninfo
- Besprechungs- und Elternwarteraum
- Lager
- Technikraum
- Putzraum
- Gartenfläche mit Spielgeräten für Krippenkinder (Außenfläche für Kindergartenkinder beim Altbau)

Erster Stock:

- 1 Gruppenraum mit Nebenraum (Kindergarten)
- 1 Gruppenraum mit Ruheraum (Krippe)
- 1 Sanitärraum mit 2 Wickelplätzen und 3 Kindertoiletten
- 1 Personal- und behindertengerechtes WC
- Flur mit Kindergarderoben
- Eingangsbereich
- Außenfläche mit Terrasse und Spielrasen

6. Unser Personal

- Welche Mitarbeiter arbeiten in unserem Haus? -

In allen Kinderkrippengruppen sind für gewöhnlich eine Erzieherin und zwei Kinderpflegerinnen für die Betreuung Ihres Kindes zuständig.
Unterstützt werden sie von Zusatz- oder Springerkräften und Praktikanten. Im gesamten sind in unserem Haus tätig:

- 1 Sozialarbeiterin (Leitung)
- 3 Erzieherinnen
- 5 Kinderpflegerinnen
- 1 Springerin (Erzieherin)
- Praktikanten (Ausbildungspraktikanten zur Erzieherin oder Kinderpflegerin, Schul- und Schnupperpraktikanten)
- 1 Reinigungskraft
- 1 Hausmeister (betreut ebenfalls den Kindergartenaltbau und das Schulgebäude)

Unser pädagogisches Personal verfügt über eine fundierte Ausbildung (bis zu 5 Jahren) an Berufsschulen, Akademien oder Hochschulen und nimmt regelmäßig an Team- oder fachspezifischen externen Fortbildungen teil, um sich in seiner professionellen Arbeit stets weiterzubilden.

Teamarbeit wird in unserer Einrichtung großgeschrieben. Daher treffen wir uns 14-tägig zu einer Teamsitzung mit allen Kolleginnen und regelmäßig in verschiedenen Klein- & Gruppenteams, um über die Wochenplanung, Projekte, Feste im Jahresablauf, Qualitätsverbesserungen und auch Problemsituationen zu sprechen.
Die kollegiale Beratung ist ein wichtiger Bestandteil um Konflikte und Herausforderungen schneller und effektiver zu lösen und zu bewältigen.
Der tägliche Austausch zwischen den Gruppenkolleginnen ist wichtig um die Entwicklung und Bedürfnisse eines jeden Kindes adäquat einzuschätzen und somit die tägliche Planung der Angebote darauf abzustimmen.

7. Öffnungs- und Ferienzeiten

- Wann sind wir für sie da? -

Öffnungszeiten:

Unsere **Öffnungszeiten** sind von 7.30 Uhr – 15.00 Uhr.

Die morgendliche **Bringzeit** ist von 7.30 Uhr – 8.30 Uhr.
Wir legen Wert darauf, dass alle Kinder pünktlich gebracht werden, damit wir gemeinsam mit unserem Morgenritual, dem Morgenkreis, beginnen können. Dabei ist es für die Kinder und uns unangenehm, wenn wir wegen Störungen unterbrechen müssen.

Die **Abholzeit** mittags ist von 11.30 Uhr – 12.30 Uhr. Die Ganztageskinder gehen um ca. 11.30 Uhr zum gemeinsamen Mittagessen. Dies ist ca. von 11.30 Uhr – 12.30 Uhr. Im Anschluss findet eine Ruhe- und Schlafenszeit statt.
Nachmittags können die Kinder entweder gleich nach dem Mittagessen um 12.30 Uhr oder ab 14.30 Uhr – 15.00 Uhr nach der Ruhephase abgeholt werden.

Ferienzeiten:

Unsere Einrichtung ist am **Teamtag, Teamfortbildungen, Hindelanger Viehscheid** (11.9.) und zwei Wochen in den **Weihnachtsferien** geschlossen.
In den **Oster- und / oder Pfingstferien** ist sie je eine Woche und drei Wochen in den **Sommerferien** geschlossen.

Wir möchten an dieser Stelle aber darauf hinweisen, dass wir der Meinung sind, dass auch für Kinder in der Kinderkrippe Ferien- und Erholungszeiten sehr wichtig sind. Für Kinder ist das Spiel eine herausfordernde Aufgabe und deshalb benötigen sie, genauso wie wir Erwachsenen, zwischendurch Urlaub. Wir empfehlen mindestens 30 Ferientage für jedes Kind pro Jahr. Krankheitstage nicht mit einberechnet.

Genaue Schließzeiten werden Ihnen am Anfang jeden Kindergartenjahres schriftlich mitgeteilt.

8. Finanzierung und Kosten

- Ohne Moos nix los! -

Die Finanzierung der Betreuungsplätze steht hauptsächlich auf drei Säulen:

- Eltern
- Marktgemeinde
- Freistaat Bayern

Kinderkrippe	
bis einschließlich 2 Stunden	**152,00 €**
mehr als 2-3 Stunden	**167,20 €**
mehr als 3-4 Stunden	**183,92 €**
mehr als 4-5 Stunden	**228,30 €**
mehr als 5-6 Stunden	**273,96 €**
mehr als 6-7 Stunden	**319,63 €**
mehr als 7-8 Stunden	**365,29 €**

Kindergarten für Kinder unter 3 Jahren	
bis einschließlich 3 Stunden	**167,20 €**
mehr als 3-4 Stunden	**183,92 €**
mehr als 4-5 Stunden	**228,30 €**
mehr als 5-6 Stunden	**273,96 €**
mehr als 6-7 Stunden	**319,63 €**
mehr als 7-8 Stunden	**365,29 €**

Kindergarten - Regelkinder	
bis einschließlich 5 Stunden	**160,00 €**
mehr als 5-6 Stunden	**176,00 €**
mehr als 6-7 Stunden	**193,60 €**
mehr als 7-8 Stunden	**212,96 €**

Die **Eltern** leisten einen monatlichen Elternbeitrag, abhängig von der Höhe der gewünschten Buchungszeiten, der sich nach der jeweiligen gültigen Gebührensatzung richtet. Dazu kommt ein monatlicher Beitrag zur Anschaffung für Spiel- und Bastelmaterial in Höhe von 4,00 € (Spielgeld).

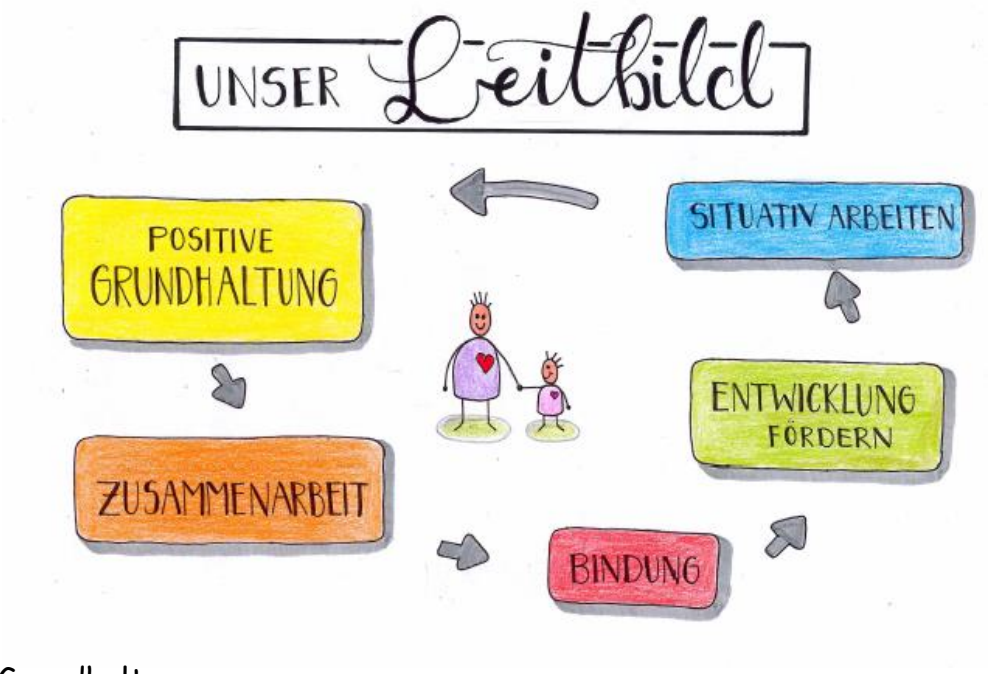
Jede **Gemeinde** leistet eine kindbezogene Förderung für alle Betreuungsplätze aller Kinder, die im Gemeindegebiet ihren Wohnsitz haben.
Da die Marktgemeinde Bad Hindelang zudem unser Träger ist, finanziert sie aus Haushaltsmitteln Defizite, welche durch den laufenden Betrieb entstehen (z. B. Personalkosten) und Investitionskosten für den Neubau und die Instandhaltung der Betriebsgebäude.

Der **Freistaat Bayern** leistet ebenso eine kindbezogene Förderung und beteiligt sich an Investitionskosten. Zudem unterstützt er finanziell die Eltern.
Die Kommunen erhalten, je nach aktuellen Mitteln, bei Bedarf und Einhaltung bestimmter Voraussetzungen weitere Fördermittel, z. B. bei Neubauten oder einen Leitungs- und Verwaltungsbonus.
Die Eltern von Krippenkinder können seit Januar 2020 das Bayerische Krippengeld mit bis zu 100,00 € pro Monat selbstständig beim ZBFS beantragen. Dieses ist abhängig vom Einkommen der Eltern.
Eltern, erhalten ab dem Jahr, in dem ihr Kind das dritte Lebensjahr vollendet, ab September, seit April 2019 automatisch einen monatlichen Beitragszuschuss in Höhe von 100,00 €. Dieser wird mit dem Elternbeitrag verrechnet.

Zudem werden die Kommunen teilweise mit Bundesmitteln und die Einrichtung mit Spendengeldern von Betrieben und Privatpersonen unterstützt.

9. Unser Leitbild

- Was uns besonders am Herzen liegt! -



<u>Positive Grundhaltung</u>

Uns ist es wichtig, wertschätzend mit Kindern, Eltern und Kollegen umzugehen. In unserem Verhalten echt und ehrlich zu bleiben und die Gefühle und Emotionen unseres Gegenübers wahrzunehmen. Wir möchten das Kind, mit all seinen Stärken und Schwächen sehen und annehmen.

<u>Zusammenarbeit</u>

Wir legen Wert auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern als Experten für ihre Kinder.
Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit ist ebenso, das offene und ehrliche Miteinander zwischen Kollegen.
Daneben ist auch ein interdisziplinärer Austausch mit anderen Institutionen wichtig (Schule, Träger, Fachdienste, …).

<u>Bindung</u>

Durch Wertschätzung und gegenseitiges Vertrauen entsteht eine sichere Bindung. Eine sichere Bindung zwischen Kind und Erzieher ist die Grundlage unserer Arbeit und damit Voraussetzung für weiteres Lernen, sowie zur Entwicklung einer stabilen Persönlichkeit.

Entwicklung fördern

Durch genaue Beobachtung jedes einzelnen Kindes und Dokumentation wird sein Entwicklungsstand festgestellt und auf Grundlage dessen ganzheitlich gefördert. Ausschlaggebend hierfür ist eine sorgfältige Planung unserer pädagogischen Arbeit.

„Was du mir sagst, dass vergesse ich.
Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.
Was du mich tun lässt, das verstehe ich!"
(*Weisheit von Konfuzius*)

Situativ & bedürfnisorientiert Arbeiten

Wir wollen flexibel auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder eingehen und auch den Eltern und Kollegen im Alltag eine Stimme zur Mitgestaltung geben. Individuelles Lernen mit allen Sinnen ermöglichen und unser Handeln an den jeweiligen Entwicklungsstadien und Gruppensituationen orientieren.

Konzeptionstage Oktober 2019

10. Grundlagen unserer Arbeit

- Bayerische Richtlinien für Kindertagesstätten -

10.1. BayKiBiG

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz beinhaltet folgende rechtliche Grundlagen für die Arbeit in allen bayerischen Kindertagesstätte:

- Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.
- Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

- Das pädagogische Personal hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

- Das pädagogische Personal in Kita's hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.

- Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.

- Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Tageseinrichtung. Sie erörtern und beraten in den wichtigen Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

(Auszug aus dem BayKiBiG)

10.2. Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Seit 2005 regelt der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) die Arbeit in unserer Kindertagesstätte. In dieser Handreichung erläutert das bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales wie eine zeitgemäße Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zum Schuleintritt gestaltet werden soll und ist somit Grundlage und Orientierungshilfe für unsere pädagogische Arbeit. 2010 wurde der BEP mit der Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren" ergänzt, worin die Besonderheiten der pädagogischen Arbeit im Krippenbereich konkretisiert werden.

Die Handreichungen legen die Basiskompetenzen (Fähigkeiten), Ressourcen (Fertigkeiten) und Haltungen fest, in welchen die Kinder gestärkt werden sollen. Unser pädagogisches Personal vermittelt den Kindern diese auf spielerische Art und Weise. Konkret bedeutet dies für unsere Arbeit:

Ganzheitlich Lernen

„Lernen mit Kopf (denken), Herz (fühlen) und Hand (tun)!"

Unsere Krippen sind ein wertvoller Lernort mit familienergänzendem Charakter, wo sich die Kinder sicher und geborgen fühlen sollen. Wichtig ist uns ein intensiver und individueller Bezug zum einzelnen Kind.
Ein großer Bestandteil unserer Arbeit ist, den Kindern Lernprozesse zu ermöglichen, bei denen sie „mit allen Sinnen die Welt be- und ergreifen" können. Sie sollen mit Freude forschen und entdecken, eigene und konkrete Erfahrungen machen, hirngerecht lernen und vernetzt denken können.

In unseren Krippen arbeiten wir nach dem bedürfnisorientierten Ansatz, was genaues Beobachten und Einfühlen in die Interessen und Bedürfnisse der Kinder voraussetzt. Anhand konkreter Situationen im Tagesablauf, die die Kinder interessieren wird eine ganzheitliche Erziehung angestrebt.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die natürliche Neugierde und die Freude am Entdecken altersgemäß und individuell zu unterstützen und zu fördern.

Stärkung der Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept (Eigenständigkeit und Individualität)

Jedes Kind wird bei uns als ein einzigartiges Individuum wertgeschätzt. Die Kinder haben das Recht, als solches anerkannt zu werden. Sie dürfen dieses Recht in Anspruch nehmen, müssen es aber gleichzeitig auch anderen gewähren.
Wir wollen die Kinder zur größtmöglichen Eigenständigkeit erziehen und sie als individuelle Persönlichkeit respektieren. Vertrauen in das Kind ist hierzu notwendig.

Wir versuchen die Kinder schrittweise an Ziele heranzuführen, anstatt die fertigen Lösungen vorzugeben. Wir bestärken die Kinder in ihrer Selbstständigkeit, ihren Drang es selber machen zu können greifen wir auf. Um Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu fördern, müssen die Kinder in lebenspraktische, alltägliche Handlungsabläufe (An- und Ausziehen, Aufräumen usw.) mit einbezogen werden.

In unseren Krippen schaffen wir dafür den geeigneten Rahmen durch:

- Eine familiäre Atmosphäre in einer Grupp von bis zu 15 Kindern.
- Gleichbleibende Bezugspersonen und einen geregelten Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen, die Sicherheit geben.
- Freundliche Raumgestaltung mit Kuschelecken, sowie Spiegeln, in denen sich Kinder sensorisch und visuell wahrnehmen können.
- Begleitete Angebote mit verschiedenen Materialien und Medien.
- Persönliche Dokumentationen der Kinder über sich und ihre Familien wie das „Ich-Buch".
- Unsere Portfolios, zu denen die Kinder täglich Zugang haben und in denen sie stolz ihre bisherige Lernerfolge, Erfahrungen und Erlebnisse bildlich dargestellt finden.

Kompetenzen im kognitiven und lernmethodischen Bereich

In keiner Phase seines Lebens lernt der Mensch so begierig und schnell, wie in den ersten Lebensjahren. Die frühkindliche Bildung und Erziehung liegt uns daher ganz besonders am Herzen.

Die „Lernmethodische Kompetenz" baut vor allem auf wichtigen Fähigkeiten auf, wie z.B. Gedächtnis, Problemlösungsfähigkeit, Wissensaneignung, Kreativität, Wertehaltung, Verantwortungsübernahme und Kommunikationsfähigkeit. Diese Kompetenzbereiche werden alle möglichst intensiv in der gesamten Gruppe, in der Freispielzeit oder gezielter Kleingruppenarbeit gefördert und vertieft, z.B. mit

Tischspielen, Experimenten, musikalischer Frühförderung, Rollenspielen und vielem mehr.

In unseren Krippen schaffen wir die Voraussetzungen für aktuelle und zukünftige Lernerfahrungen. Wir nutzen unsere Beobachtungen um zu sehen, bei welchen Themen und Aktionen die Kinder ganz individuell besonders aktiv und interessiert sind und bieten diese dann häufiger und in ganzheitlicher Form an z.B. über:

- die Schulung der **Sinneswahrnehmung** durch Hören, Tasten, Riechen und Schmecken erleben die Kinder die Umwelt.
- die **Sprachförderung** von den ersten Lauten bis zum Sprechen und Verstehen.
- Übungen zur **Konzentrationsfähigkeit** in unserem Morgenkreis mit kleinen Geschichten, Lieder und Fingerspielen.
- das **Erkennen von Kausalbeziehungen** (wenn→dann).

Je nach Motivation der Gruppe kann so aus einem aktuellen Thema der Kinder ein kleines Projekt entstehen, in dem es über mehrere Tage oder Wochen verschiedene freie und angeleitete Angebote gibt.

Wichtig ist uns, dass es kein Überangebot an Materialien und Spielzeug gibt und die Kinder Rückzugmöglichkeiten haben.

<u>Körperbezogene Kompetenzen</u>

In den ersten drei Lebensjahren eines Kindes hat die Bewegung einen besonderen Stellenwert. Die Kinder beginnen, sich und ihren Körper wahrzunehmen und entdecken beim Krabbeln, Laufen, Springen, Kriechen, Klettern und Turnen immer neue Möglichkeiten, ihre Kräfte gezielt einzusetzen. Ein gutes körperliches „Selbst-Bewusstsein" stellt eine wichtige Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung dar.

Schon bevor sich Kinder verbal ausdrücken können, bedienen sie sich der Körpersprache (Mimik, Gestik), um sich mitzuteilen. Somit bildet die körperliche Entwicklung auch Grundlagen und Voraussetzungen zur Sprachentwicklung.

In unseren bewegungsanregenden Räumen und der großzügigen Außenanlage können die Kinder ihren Bewegungsdrang zu jeder Jahreszeit ausleben. Daher versuchen wir auch täglich rauszugehen. Der Garten lädt die Kinder ein, jahreszeitliche Veränderungen oder Tiere zu betrachten und zu beobachten. Auch gibt er ihnen die Möglichkeit sich frei zu bewegen und fördert so die motorischen Fähigkeiten beim Rennen, Klettern, Sandeln oder Balancieren.

Viel Spaß haben wir auch bei unseren Besuchen in der nahegelegenen „alten" Turnhalle mit freier Bewegungsbaustelle und teilweise angeleiteten Bewegungsspielen.

Zur Förderung der Feinmotorik malen, puzzeln und sandeln wir häufig mit den Kindern.
Verschiedene Greif- und Steckspiele regen zur Übung gezielter Bewegungen an und trainieren die Auge-Hand-Koordination. Außerdem erfahren unsere Kinder den ersten Umgang mit Schere und Kleber.

<u>Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenzen</u>

Die Entwicklung eines positiven Sozialverhaltens setzt ein positives Selbstbild voraus. Kinder unter drei Jahren durchleben einen wichtigen Schritt der Persönlichkeitsentwicklung. Sie entdecken ihr eigenes „Ich".
Bei uns lernen Kleinkinder soziale und emotionale Kompetenzen durch die Zugehörigkeit und den Umgang in der Gruppe. Wir unterstützen die Kinder, sich gegenseitig zu helfen, sich zu trösten, sie lernen mit Gefühlen umzugehen, sie motivieren sich zum gemeinsamen Spiel und übernehmen schon einfache Aufgaben für die Gruppe (Stuhlkreis stellen). Wir leben ihnen den liebe- und respektvollen Umgang miteinander vor. Bei Streitigkeiten der Kinder untereinander nehmen wir zunächst eine beobachtende Rolle ein und geben dadurch den Kindern den Raum eigene Lösungsstrategien zu entwickeln. Um ihren Willen durchzusetzen, greifen Kleinkinder häufige auf Schreien, Beißen, Kratzen und Schlagen als Konfliktlösung zurück. Sollten wir dies wahrnehmen, gehen wir mit den Kindern /den Konfliktpartnern in den Austausch. Wir reflektieren die Situation, erläutern die Bedürfnisse, schaffen Verständnis zwischen den Kindern und erarbeiten mit ihnen gemeinsam Lösungswege.

Kommunikative Kompetenzen

Schon von klein an beginnen Kinder mit ihrer Umwelt zu kommunizieren. Über Gestik, Mimik und Laute bauen sie Kontakt zu anderen Menschen auf. Nach und nach werden aus Lauten Worte und später erste Dialoge. Dabei gehen wir als Personal feinfühlig auf die verbalen und nonverbalen Signale der Kinder ein und berücksichtigen ihre Entwicklungen.

Durch kindgemäße Gespräche, Singen und den Gebrauch vieler, kleiner Reime, Gedichte, Bilderbücher und Fingerspiele unterstützen wir das Erlenen der Sprache erheblich (ständige Wiederholungen). Auch im Umgang miteinander werden die Kinder mehr und mehr dazu angeregt, sich der Sprache zu bedienen. Im Alltag achten wir darauf, möglichst viel sprachlich zu begleiten und Dinge zu benennen.

Die Welt der Musik ist ebenfalls eine Form der Kommunikation und ist für die Kinder in den ersten Lebensjahren besonders faszinierend. Um dieses natürliche Interesse zu stärken ist es uns wichtig, Musik in den Alltag einzubringen (Singen im Morgenkreis, Klatschspiele und vieles mehr).

Wir begleiten die Kinder bei ihren neuen Entdeckungen und bieten Materialien an, die ihnen den Zugang zu verschiedenen verbalen und nonverbalen Kommunikationsformen eröffnet.

Partizipation

Partizipation stellt das Handeln mit Kindern, statt für Kinder in den Vordergrund. So findet es auch in unseren Krippen täglich statt. Die Kinder werden je nach Entwicklungsstand in Entscheidungen mit einbezogen, die den Tagesablauf oder das Tagesprogramm bestimmen („Was sollen wir singen/spielen?", „Was möchtest du essen?", Zu welchem Erzieher gehe ich, wenn ich Trost brauche oder ihm etwas zeigen, erzählen möchte.) und werden zu Eigenständigkeit und Mitgestaltung der Lernumgebung angeregt.
Wir wollen die Kinder als Ideen- und Beschwerdeführer aktiv mit einbeziehen, so dass sie erleben können, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen und Aggressivität ernst und wahrgenommen werden.
Die Kleinen können sich teilweise noch nicht so gut sprachlich mitteilen, sie tun dies eher durch Mimik und Gestik. Darum legen wir Wert darauf, die Kinder genau zu beobachten um die Äußerungen der Kinder richtig deuten zu können.

Es ist uns wichtig, trotz aller Hilfe zur Selbstständigkeit und dem Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder, diese vor Überforderung zu schützen. Manche

Entscheidungen können von Kindern noch nicht getroffen werden. Zu viel Spielzeug und zu viele Auswahlmöglichkeiten verunsichern die Kinder und Entscheidungen die Konsequenzen für ihre Gesundheit haben, müssen noch von Erwachsenen getroffen werden.

11. Übergänge

- Auf dem Weg zu einem neuen Lebensabschnitt -

In unserem Leben stehen wir immer wieder Übergängen gegenüber. Einer der ersten Übergänge ist für die meisten Kinder der Schritt von der vertrauten Familie in die Krippe oder den Kindergarten.
Übergänge sind prägende Ereignisse, die uns ein Leben lang begleiten. Deshalb ist es uns wichtig die folgenden Übergänge so sanft wie möglich zu gestalten.

Elternhaus – Krippe / Kiga
Krippe – Kiga
Kiga – Schule

Damit dies gelingt ist das Zusammenspiel aller Beteiligten sehr wichtig. Eltern und Pädagogen müssen stets im Austausch untereinander und mit dem Kind sein. Auch ein interner Übergang zwischen Krippe und Kindergarten darf nicht unterschätzt werden. Für die Kinder bedeutet dies eine neue Gruppe mit neuen Kindern, neuen Bezugspersonen, neuen Räumen und neuen Herausforderungen. Dieser Übergang verläuft zwar meist schneller und einfacher wie vom Elternhaus in die Krippe oder Kindergarten, aber auch diese Kinder haben ein Recht auf eine sanfte Eingewöhnung.

Im Folgenden möchten wir noch genauer auf den Übergang zwischen Elternhaus und Krippe eingehen. Wie die Eingewöhnung abläuft und welche Rolle Sie als Eltern dabei spielen.

12. Eingewöhnung

- „Ich freue mich, dass du da bist!" -

Bindung und Beziehung

„Kinder erziehen, eine Beziehung aufbauen, ist jeden Tag ein neuer Anfang und ein neues Erlebnis."

(Ingeborg Becker – Textor)

Die Voraussetzung für eine stabile und sichere Bindung und Beziehung zwischen Erzieher und Kind ist für uns eine feinfühlige Eingewöhnungsphase. In der Arbeit mit den Kindern ist uns ein achtsamer und wertschätzender Umgang von großer Bedeutung.

Außerdem brauchen Kinder feste Orientierungspunkte, die es sowohl durch die dauerhafte und intensive Beziehung zu den Eltern als auch durch den Aufbau konstanter Beziehungen zu dem pädagogischen Fachpersonal und den Kindern der Krippe erfährt. Einen weiteren Halt finden die Kinder in einem geregelten Tagesablauf, einer konstanten Gruppenzusammensetzung und der festen Bezugsperson.

Jedes Kind baut zu seinen Eltern sowie dem pädagogischen Fachpersonal eine andere Bindung auf. Eine Ursache dafür ist, dass jedes Kind mit anderen Charaktereigenschaften geboren wird.
Daraus schließen wir, dass die unterschiedlichen Individuen verschieden auf die Umwelt reagieren, sowie auch auf andere Menschen in ihrer Umgebung.
Deshalb möchten wir Sie und Ihr Kind kennen lernen, damit der Übergang von der Familie in die Krippe für alle so angenehm wie möglich verläuft.

Eingewöhnung in die Krippe

„Vertrauen ist eine Pflanze, die langsam wächst und Pflege braucht."
(Friedrich Hedi,2008)

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell von INFANS. Eine positiv verlaufende Eingewöhnungszeit ist die Basis dafür, dass sich das Kind in der Krippe wohl fühlt. Es soll durch die positive Übergangsbewältigung selbstbewusst und in seiner Persönlichkeit gestärkt werden.
Eine gelungene Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieher ist sehr wichtig für eine harmonisch verlaufende Zeit in der Krippe. Daher legen wir in der Eingewöhnungszeit besonders großen Wert auf Kommunikation und Absprache zwischen Elternhaus und Krippe.
Die Dauer der Eingewöhnungen in unseren Krippen verlaufen bei jedem Kind individuell. Gemeinsam mit einem Elternteil entdeckt das Kind sein neues Umfeld. Unser pädagogisches Fachpersonal nimmt langsam Kontakt zu ihm auf. Lassen Sie sich und Ihrem Kind Zeit, sich an uns und die neue Umgebung zu gewöhnen und eine Vertrauensbasis aufzubauen.
Ein Tag in unserer Krippe steckt für Ihr Kind voller neuer Entdeckungen und Erlebnisse. Um diese Eindrücke verarbeiten zu können, steigern wir die Anwesenheitszeit Ihres Kindes individuell von einer Stunde bis zu einem ganzen Vormittag oder Tag.

Trennungsprozess

Die erste Trennungsphase wird mit dem pädagogischen Fachpersonal abgesprochen und vereinbart. Der jeweilige Elternteil verlässt für ein paar Minuten den Raum, bleibt aber in der Einrichtung. Unser Wartebereich steht für Sie zur Verfügung. Anhand des Verhaltens, welches das Kind in dieser Situation zeigt, kann eine vorläufige Entscheidung darüber gefällt werden, wie lange die Eingewöhnungsphase in etwa dauern und wie der weitere Ablauf aussehen wird. Wir werden mit Ihnen im ständigen Austausch sein. Uns ist es dabei sehr wichtig, dass Sie mit uns sprechen, wenn Ihnen etwas auf dem Herzen liegt oder es Unklarheiten gibt.
Die Eingewöhnungszeit ist erst beendet, wenn sich das Kind in der Einrichtung sichtlich wohl fühlt, spielt, isst, trinkt, schläft, sich beruhigen und trösten lässt, sowie sich auf die Erzieher eingestellt hat und sie als sichere Basis akzeptiert.

Grundsätze während der Eingewöhnungszeit

- Ein Elternteil sollte in den ersten Tagen (eventuell auch länger) das Kind in die Gruppe begleiten, weil dies dem Kind Sicherheit gibt und es sich so leichter auf den Tagesablauf einlassen kann. Wichtig ist, dass genügend Zeit und Präsenz mitgebracht wird.

- Das Elternteil sollte Versuchen, in der Eingewöhnungszeit nicht mit dem eigenen oder einem anderen Kind zu spielen, sondern nur als „Sicherer Hafen" für das Kind anwesend sein.

- Erste Trennungsversuche werden mit der Bezugsperson abgesprochen und Erfolgen bei jedem Kind zum individuellen Zeitpunkt. Die ständige Erreichbarkeit der Eltern ist unbedingt erforderlich.

- Um die Trennungssituationen zu erleichtern, darf das Kind gerne einen vertrauten Gegenstand (Schnuller, Kuscheltier, Tuch etc.) in die Krippe mitbringen.

- Uns ist es ein großes Anliegen, dass sich die Eltern an die vereinbarte Bring- und Abholzeit halten und Regelmäßigkeit in den Tagesablauf bringen, denn dies gibt dem Kind Sicherheit.

<u>Ablauf einer Eingewöhnung</u>

1. **Aufnahmegespräch:**
   - Austausch über die bisherige Entwicklung des Kindes
   - Familiäre Situation
   - Einführung in das Eingewöhnungsmodell
   - Erziehungspartnerschaft

2. **Dreitägige Grundphase:**
   - Begleitung des Kindes durch ein Elternteil
   - Möglichst immer zur gleichen Zeit (ca. 1-2 Stunden Aufenthalt)
   - Kein Trennungsversuch!

3. **Erste Trennung**
   - Nach einigen Minuten Verabschiedung
   - Elternteil verlässt den Raum, bleibt aber in der Nähe
   - Entscheidung über längere oder kürzere Eingewöhnung

4. **Stabilisierungsphase**
   - Erzieherin übernimmt nach und nach Versorgung des Kindes
   - Elternteil zieht sich immer mehr zurück
   - Ausdehnung der Trennungsversuche (Eltern sind in der Einrichtung anwesend)
5. **Schlussphase**
   - Das Kind ist nun alleine in der Einrichtung
   - Es ist immer ein Elternteil erreichbar und „einsatzbereit"

Unsere Erfahrungen zeigen, dass bei fast jeder Eingewöhnung Tränen mit dazu gehören. Und wo es am Anfang super klappt, können auch nach ein paar Wochen plötzlich tränenreiche Abschiede am Morgen für eine gewisse Zeit üblich sein. Wir haben festgestellt, dass es vielen Kindern in diesem Fall leichter fällt, wenn die Verabschiedung am Morgen kurz und mit einer klaren Struktur verläuft. Wir bitten Sie hierbei, uns einen Vertrauensvorschuss zu gewähren, dass wir alles unternehmen, damit es Ihrem Kind bei uns gut geht. Meist beruhigen sich die Kinder in kürzester Zeit und ansonsten werden wir telefonisch mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

13. Tagesablauf

- Ein Tag in unserer Einrichtung -

In unserem Haus haben wir ein festes Gruppenkonzept. Alle Kinder gehören einer festen Gruppe an, welche alters- und geschlechtsgemischt ist. Wir sind der Meinung, dass gerade die kleineren Kinder einen sicheren, geschützten Rahmen benötigen in dem sie alles Überblicken können und sich zurechtfinden. Den Kindern, die schon das Bedürfnis verspüren sich über diesen Rahmen zu wagen und ihren Explorationsradius erweitern möchten, steht es offen Freunde in anderen Gruppen zu besuchen. Auch im Garten und Hausgang gibt es täglich Begegnungen zwischen den Gruppen. Bei gruppenübergreifenden Veranstaltungen und Projekten erleben die Kinder Gemeinschaft und ein Miteinander über den Gruppenrahmen hinaus.

Damit Ihrem Kind der Einstieg in das Gruppenleben erleichtert wird, sind feste Strukturen und Rituale sehr wichtig. Sie geben Ihrem Kind Geborgenheit und Sicherheit in seinem Handeln.

<u>Tagesablauf:</u>

Kernzeit von 8.30 Uhr – 11.30 Uhr

Die Kernzeit ist die Aktionszeit in der Krippe. In dieser Zeit finden Rituale, gezielte Angebote, Freispiel, Projekte und Ausflüge statt.

7.30 – 8.30 Uhr	**Bringzeit / Ankommen** Freispielzeit für die Kinder
9.00 – 9.30 Uhr	**Aufräumzeit / Morgenkreis** Wir sitzen im Kreis, singen und spielen kleine Spiele.

9.30 – 10.00 Uhr	**Gemeinsame Brotzeit** Alle Kinder bringen eine eigene Brotzeit und Trinkflasche mit.
10.00 – 11.30 Uhr	**Freispiel bzw. Angebots- und Gartenzeit** Die Kinder spielen in der Gruppe. Es finden Angebote, Projekte, Spaziergänge und Ausflüge statt oder das Spielen im Garten.
11.30 -12.30 Uhr	**Aufräumzeit / Abholzeit für die Vormittagskinder**
11.30 – 12.30 Uhr	**Mittagessen** Gemeinsames Mittagessen. Die ersten werden um 12:30 Uhr abgeholt, die anderen bereiten sich für die Ruhe- bzw. Schlafenszeit vor.
12.30 – 14.00 Uhr	**Ruhe- und Schlafenszeit** Alle Kinder begeben sich in den Ruheraum und legen sich in ihr Bettchen. Wer schlafen möchte, darf schlafen und wer nach einer Ruhephase noch wach ist, darf sich etwas Leises zum Spielen suchen.
14.00 – 14.30 Uhr	**Aufweckphase**
14.30 – 15.00 Uhr	**Freispiel- und Abholzeit** Die Kinder werden je nach Wetter im Gruppenraum oder Garten abgeholt.

Je nach Bedarf, sowie vor und nach dem Freispiel bzw. der Angebots- und Gartenzeitwerden die Kinder gewickelt.

14. Freispiel

- „Kinder spielen doch nur!" -

„Kinder sollten mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, so lange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann."

(Astrid Lindgren)

Das Freispiel ist einer der wichtigsten Bestandteile im Krippenalltag und wird leider in seiner entscheidenden Rolle für die kindliche Entwicklung oft nicht genug wertgeschätzt.

In der Zeit, in der Kinder „nur" spielen, können sie selbst entscheiden:

Was? Mit wem? Wo? und Wie lange?

sie spielen wollen.
Das kindliche Freispiel deckt dabei ohne jegliche geplanten Angebote alle Lernbereiche ab:

- Grobmotorik (z.B. Fahren mit den Fahrzeugen)
- Feinmotorik (z.B. Malen am Maltisch)
- Wahrnehmung (z.B. Puzzle)
- Sozialemotionaler Bereich (z.B. erste kleine Rollenspiele in der Puppenecke)
- Sprache (z.B. Bilderbücher)
- Kognition (z.B. Spielen mit der Kugelbahn)

Deshalb liegt es uns sehr am Herzen, dass alle Kinder täglich genügend Zeit und Möglichkeiten für das freie Spiel erhalten.

15. Ruhe- und Schlafenszeit

- Müde bin ich, geh zur Ruh und schließe meine Äuglein zu. -

Feste Schlaf- und Ruhezeiten gibt es bei uns täglich nach dem Mittagessen. Kleinere Kinder mit einem höheren Schlafbedürfnis haben auch am Vormittag die Möglichkeit dem nachzukommen. Gerade neu aufgenommene Kinder bringen bereits ihren eigenen Schlafrhythmus mit. Deshalb ist am Anfang vor allem die Flexibilität der Erzieher gefragt, sowie gute Absprache mit den Eltern. Zudem haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit zum Rückzug, z.B. in der Kuschelecke oder im Ruheraum.

Ausreichend Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Deshalb lautet ein Grundsatz bei uns: Kein Kind muss schlafen, aber wer müde ist, darf schlafen! Alle Krippenkinder bereiten sich nach dem Mittagessen für die Ruhephase vor und gehen gemeinsam in ihren Ruheraum. Jedes Kind hat sein eigenes Bett, mit seinen eigenen Schlafutensilien (Schlafsack, Kissen, Decke, Kuscheltier usw.) von zuhause. Wer nach einer kurzen Ruhephase noch wach ist und nicht schlafen möchte bzw. keinen Schlaf benötigt, darf sich im Gruppenraum etwas Leises zum Spielen aussuchen oder bei schönem Wetter in den Garten gehen.

Nach einer guten Stunde werden die Schlafkinder sanft geweckt und zum Abholen fertiggemacht.

16. Sauberkeitserziehung

- „Ich bin fertig!" -

„Sauber" zu werden bedeutet, keine Windeln mehr zu tragen und selbstständig die Toilette benutzten zu können.
Erst wenn Nervenverbindungen zwischen Gehirn und Blase ausgereift sind (ca. 18. – 30. Lebensmonat) und das Kind die volle Blase spüren kann, sollte mit viel Einfühlungsvermögen die Sauberkeitserziehung beginnen. Dafür benötigt das Kind Voraussetzungen, wie sitzen zu können und Bedürfnisse ausdrücken zu können, zumindest durch Laute.
Der Prozess der Sauberkeitserziehung gelingt nicht von heute auf morgen, sondern erfordert viel Zeit, Geduld und Unterstützung von allen Beteiligten. Deshalb ist uns der stetige Austausch mit Ihnen, zur Sauberkeitserziehung Ihres Kindes, sehr wichtig.

So unterstützen wir Ihr Kind beim „Sauberwerden":

- Kennenlernen der Toilette.

- Angenehme Atmosphäre mit der individuell gewünschten Intimsphäre, Zeit und Ruhe. Das Kind soll den Toilettengang als angenehm erleben.
- Die selbstständige Nutzung der Toilette ist durch extra kleine Krippentoiletten möglich.
- Die Kinder dürfen sich jederzeit auf das Klo setzten, auch wenn es dafür noch nicht bereit ist (Entwicklungsstand der Kinder).
- Wir achten auf die Signale der Kinder und motivieren sie, zur Toilette zu gehen.
- Gelingt der Toilettengang, bestärken wir das Kind positiv (Lob, Stempel für Klokette).
- Geht mal was daneben, schimpfen wir nicht, sondern ermutigen das Kind es erneut zu versuchen.
- Die Kinder lernen worauf während und nach dem Toilettengang geachtet werden muss (Reihenfolge, Abputzen, Händewaschen, …).
- Als Anregung und zur Sensibilisierung werden Bilderbücher eingesetzt und auch die Vorbildfunktion von älteren Kindern darf nicht unterschätzt werden. Die „Kleineren" beobachten die „Größeren" beim deren Handlungen und ahmen diese Verhalten nach.

17. Sprachförderung

- Sprache ist der Schlüssel zur Welt -

Unsere Sprache ist eine wichtige Ausdrucksform und Grundlage für unser weiteres Leben. Die ersten Bausteine werden schon in frühster Kindheit gesetzt und entwickeln sich in den darauffolgenden Jahren immer differenzierter weiter.

In unserer Kindertageseinrichtung beginnt die sprachliche Förderung vom ersten Krippentag an. Viele Alltagssituationen schulen die Sprache von ganz alleine, wir reden miteinander, singen, lesen Bücher, spielen Finger- und Kreisspiele, … Dabei lernen Kinder ganz spielerisch ihre Aussprache, den Wortschatz und ihre Grammatik zu verfeinern. Ein wichtiger Faktor beim Spracherwerb sind wir Erwachsene und andere Kinder als Vorbilder.

Jedes Kind setzt andere Prioritäten in seinen Entwicklungsschritten und so kann es sein, dass die Förderung der Sprache mal mehr und mal weniger Unterstützung benötigt. Spezielle zusätzliche Sprachförderungsangebote erhalten die Kinder ab dem Kindergartenalter in unserer Kindertagesstätte (z. B. Vorkurs Deutsch, Würzburger Trainingsprogramm).

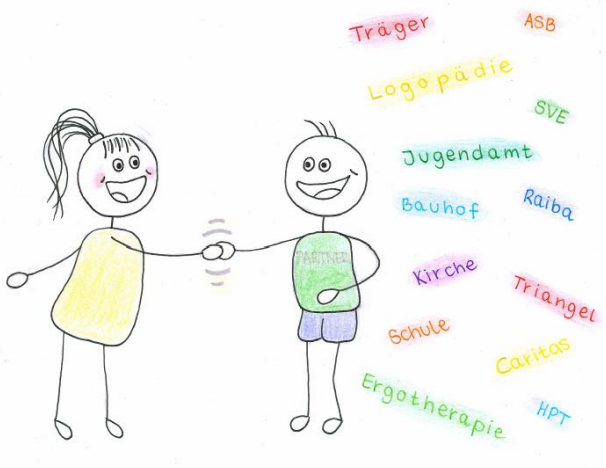
18. Kooperationspartner

- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen -

In unserer täglichen Arbeit begegnen und Arbeiten wir viel mit anderen Institutionen und Betrieben zusammen. Dabei unterliegen wir der Schweigepflicht und achten stets auf die Wahrung des Datenschutzes. In manchen Fällen entfällt dieser jedoch aufgrund gesetzlicher Regelungen (z.B. bei Kinderwohlgefährdung gegenüber dem Jugendamt oder bei meldepflichtigen Infektionskrankheiten gegenüber dem Gesundheitsamt) oder es ist zum Wohle des Kindes sinnvoll, einen offenen Austausch mit Kooperationsstellen durch eine Schweigepflichtsentbindung zu ermöglichen (z.B. Schule und Fachdienste). Diese Entscheidung obliegt den Personensorgeberechtigten.

Unsere Kooperationspartner sind unter anderem:

- Gemeinde Bad Hindelang als Träger mit ihren Außenstellen (Bauhof, Tourismusinformation, Schwimmbad)
- Andere Kindergärten und Fördereinrichtungen (Kiga Hinterstein und Unterjoch, SVE, HPT, …)
- Grundschule und Mittagsbetreuung
- Berufs- und Fachschulen (Auszubildende)
- FOS, Gymnasium, Mittelschule (Sozialpraktikanten)
- Fachdienste (Triangel, Kinderschutzbund, Erziehungsberatungsstellen…)
- Logopäden, Ergotherapeuten
- Jugendamt (Fachaufsicht, Kindeswohlgefährdungen)
- Gesundheitsamt (Infektionsschutz)
- Caritas (Fortbildungen, Leiterinnenkonferenzen, Lebensmittelspenden St. Martin)
- ASB Seniorenheim Bad Hindelang (Mittagessen, Besuche im Seniorenheim)



- Hotel Obere Mühle (Maxi-Schwimmen)
- Feneberg Bad Hindelang (Schulobstprogramm)
- Polizei (Verkehrserziehung)
- BRK (Erste Hilfe für Kinder)
- Feuerwehr und Bergwacht
- Handwerksbetriebe
- Naturschutzbund
- Raiffeisenbank und Sparkasse
- …

19. Erziehungspartnerschaft

- Eltern als Experten ihrer Kinder -

Eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen Kind – Eltern – Pädagoge trägt entscheidend dazu bei, dass sich Kinder sicher fühlen, so sicher, dass sie frei die Welt entdecken können.
Damit dies gelingt, ist ein offener und regelmäßiger Dialog auf Augenhöhe zwischen Eltern und Pädagoge sehr wichtig.

Tür- und Angelgespräche

Wir bieten Ihnen hierzu täglich die Gelegenheit mit uns beim Bringen oder Abholen kurz ins Gespräch zu kommen. Bei „längeren" Angelegenheiten die Ihr Kind betreffen, bitte wir Sie mit uns einen Termin zu vereinbaren, damit wir uns ausreichend Zeit für Sie nehmen können. Denn es ist uns leider nicht immer möglich bei Tür- und Angelgesprächen allen Bedürfnissen (Kinder und Eltern) gerecht zu werden.
Ebenso suchen wir das Gespräch mit Ihnen, wenn es an dem jeweiligen Tag zu außergewöhnlichen Vorfällen kam. Bitte informieren Sie uns auch Ihrerseits, wenn es zu Veränderungen im Lebensumfeld Ihres Kindes kam. Dadurch ist es uns oft möglich, Ihr Kind besser zu verstehen.

Entwicklungsgespräche

Um die Entwicklung Ihrer Kinder optimal zu fördern, laden wir Sie mindestens einmal pro Jahr zu einem Entwicklungsgespräch ein. In diesem Gespräch möchten wir unsere Beobachtungen und Erlebnisse, die wir mit Ihrem Kind gemacht haben, mit Ihnen teilen. Ebenso möchten wir auch Ihre Sichtweise erfahren. Es zeigt sich

sehr oft, dass Kinder im Elternhaus und in der Krippe unterschiedlich ihre Stärken und Schwächen zeigen. Damit wir die Kinder individuell fördern können, ist eine ganzheitliche Sichtweise sehr wichtig und dies gelingt uns nur im Dialog mit Ihnen.

Beschwerdemanagement

Sollte Ihnen etwas auf dem Herzen liegen oder sie Kritik oder Anregungen für uns haben, bitten wir Sie direkt auf uns zuzukommen. Denn nur, wenn wir davon wissen, können wir mit Ihnen eine Lösung finden. Natürlich können wir nicht allen individuellen Wünschen gerecht werden, aber wir geben unser Bestes.
Zur Qualitätssicherung gibt es alle zwei Jahre für Eltern die Möglichkeit sich an einer anonymen Elternbefragung zu beteiligen, die von unserem Träger ausgewertet wird.

Elternbeirat

Bei Fragen und Anregungen können Sie sich auch gerne an unseren Elternbeirat wenden. Dieser wird immer zum Start des Kindergartenjahres für ein Jahr gewählt und dient als Vermittler zwischen Eltern und Kita, Eltern und Träger, Eltern und Eltern. Zudem unterstützt er uns bei Festen und Veranstaltungen und betreibt federführend den Elterntreff.

Elternabende

Pro Kindergartenjahr laden wir Sie meistens zu zwei bis drei Elternabende (Elternabend für neue Kinder, Kennenlern- und Infoelternabend, thematischer Elternabend) zu uns in die Einrichtung ein. Dabei kommen wir mit Ihnen als Eltern gerne in den Austausch und geben Ihnen alle wichtigen Informationen zur Hand.

Hospitieren

Während der intensiven Eingewöhnungszeit in der Krippe haben Sie die Möglichkeit sich ein Bild über uns und unsere Arbeit zu machen. Sie erleben, wie ein Tag für Ihr Kind in der Krippe aussieht und welche Angebote unsere Mitarbeiter für Ihr Kind vorbereiten. Im Laufe der Krippenzeit Ihres Kindes werden sich immer wieder Möglichkeiten ergeben, bei denen Sie uns begleiten und mit Ihren Stärken unterstützen können (bei Ausflügen, Projekten, …).

Elterninfo

Informationen zu täglichen Aktionen erhalten Sie im Wochenplan, auf der Infowand oder per Elternbrief in Ihrer Elternpost. Im Eingangsbereich befindet sich zudem eine große Informationswand mit aktuellen Veranstaltungen, Informationen, … zum Thema Kinder. Gerne dürfen auch Eltern diese Möglichkeit nutzen.

20. Wissenswertes

- von A bis Z -

20.1. Aufnahme neuer Kinder

Wenn Sie Ihr Kind gerne bei uns für das nächste Kindergartenjahr anmelden möchten, nutzen Sie bitte hierfür die Anmeldetage im Januar. Es ist nicht notwendig Ihr Kind schon mehrere Jahre im Voraus anzumelden. Es genügt, wenn sie in dem Jahr zu den Anmeldetagen kommen, in dem Ihr Kind in die Kinderkrippe aufgenommen werden soll.

Sollten nicht ausreichend Betreuungsplätze für die neu angemeldeten Kinder vorhanden sein, werden die Plätze nach sozialen Kriterien laut unserer jeweils gültigen Benutzungssatzung (§ 5 Abs. 3) vergeben.

Eingewöhnungen finden bei uns ab Mitte September statt. Bei ausreichend freien Plätzen gibt es im Januar nochmals die Möglichkeit in der Kinderkrippe zu starten. Je nach Anzahl der neuen Kinder in der jeweiligen Gruppe, kann es möglich sein, dass sich die Eingewöhnungen bis November hinziehen, da nicht alle Kinder gleichzeitig starten können.

20.2. Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht über das eigene Kind liegt grundsätzlich bei den Personensorgeberechtigten. Durch den Abschluss des Betreuungsvertrages vertrauen Sie als Eltern für eine gewisse Zeit diese Aufgabe den Mitarbeitern unserer Einrichtung an.

Unsere Aufsichtspflicht beginnt erst, wenn das Kind von seiner Begleitperson an eine der pädagogischen Fachkräfte persönlich übergeben wurde und endet wieder

mit der Übergabe an die Abholperson. Auch wenn sich das Kind mit seiner Abholperson noch längere Zeit auf dem Krippengelände aufhält, ist nach der Übergabe die abholende Person für die Aufsichtspflicht zuständig. Ebenso liegt die Aufsichtspflicht für den Hin- und Nachhauseweg bei den Personensorgeberechtigten. Krippenkinder sind noch nicht in der Lage, das Geschehen auf unseren Straßen zu überschauen, sowie die Verkehrsregeln zu beachten. Deshalb sind die Kinder von ihren Eltern oder anderen berechtigten Personen (Mindestalter 14 Jahre) zu bringen und abzuholen.

Bei Veranstaltungen der Kindertagesstätte an denen die Personensorgeberechtigten mit ihren Kindern teilnehmen, bleibt die Aufsichtspflicht bei den Personensorgeberechtigten.

20.3. Ausflüge

Da unsere Einrichtung in einer wundervollen Gegend liegt, machen alle Gruppen regelmäßig Ausflüge. Kleinere Spaziergänge z. B. zu nahegelegenen Spielplätzen unternehmen wir auch spontan. Größere Ausflüge kündigen wir zuvor an. Genauere Informationen dazu ergeben sich aus dem Wochenplan oder den Elternbriefen.

20.4. Beobachtung und Dokumentation

Um die Entwicklung jedes Kindes professionell begleiten zu können, führen wir regelmäßig Beobachtungen und Dokumentationen durch. Diese sind Grundlage für die Planung unserer pädagogischen Angebote und der jährlichen Entwicklungsgespräche.

20.5. Fasching

Die Faschingszeit, als „5. Jahreszeit", spielt auch in unserem Jahresablauf eine Rolle. Während der Fasnacht dürfen die Kinder verkleidet in die Einrichtung kommen und an einem Tag findet eine Faschingsfeier im Haus statt.

Wenn das Wetter mitspielt veranstaltet der Kindergarten einen kleinen Faschingsumzug durch den Ortskern. Diesen begleiten wir mit den Krippenkindern als Zuschauer. Das Faschingsmotto hängt vom jeweiligen (Jahres-)thema ab.

20.6. Geburtstag

Ein ganz besonderer Tag für Ihr Kind. Viele Kinder können ihren Geburtstag kaum erwarten. Endlich ein Jahr älter, vielleicht einen Schritt näher am Kindergarteneintritt, … Und was darf dabei natürlich nicht fehlen? Eine Geburtstagsfeier.

Wir feiern gemeinsam mit Ihrem Kind und den anderen Kindern aus der Gruppe ein kleines Geburtstagsfest. Dabei wird gesungen, gespielt und ein Geschenk gibt es auch. Wer möchte darf für die gemeinsame Brotzeit gerne etwas Gebackenes, Obst, Gemüse, Brezen oder … mitbringen. Uns ist es wichtig, dass es nicht nur Süßigkeiten sind, aber als Nachtisch sind sie an so einem besonderen Tag erlaubt. Beachten Sie hierbei die Belehrung zur Lebensmittelhygiene, welche allen Betreuungsverträgen beiliegt.

20.7. Kita-App

Wir arbeiten in unserer Einrichtung mit der „Stay Informed"-App. Diese kann von den Eltern kostenlos über den Apple App Store oder den Google Play Store heruntergeladen werden. Ein webbasierter Zugang ist bei Bedarf ebenfalls möglich. Nach Eingabe der Einrichtungs-ID-Nummer und Freischaltung durch die Kita-Leitung habe die Eltern Zugriff auf alle Informationen (Pinnwand, Terminkalender, …) und Elternbriefe (Wochenpläne, Informationen zu Veranstaltungen, …).

20.8. Kleidung

„Wenn Ihr Kind beim Abholen sauber ist, geben Sie es bitte zurück, denn dann hat es noch nicht richtig gespielt und gelernt."

(Maria Montessori)

Zu einer positiven Entwicklung gehört es dazu, dass Kinder sich nach ihren Bedürfnissen im Spiel frei ausleben können. Kinder müssen die Welt „begreifen" dürfen. Nicht nur mit den Augen sehen, sondern mit allen Sinnen erleben, wie die Welt funktioniert. Dabei kann es natürlich passieren, dass die Kleidung der Kinder schmutzig wird, aber das darf sie auch werden.

Achten Sie daher darauf, dass Ihr Kind immer wettergerechte Kleidung dabei hat, die es im Spiel nicht einschränkt. Wir gehen sowohl bei Sonnenschein als auch Regen und Schnee in die Natur. Das heißt Ihr Kind benötigt eine Matschhose, Gummistiefel, warme und wasserfeste Kleidung für den Winter und Sonnenschutz im Sommer.

20.9. Kranke Kinder

Kranke Kinder gehören nicht in die Kindertagesstätte! Ein Krippentag ist für Kinder sehr anstrengend und nur gesunde Kinder können die täglich anfallenden Herausforderungen bewältigen.

Zudem unterliegen wir als Gemeinschaftseinrichtung strengen Richtlinien zum Infektionsschutz. Deshalb ist es wichtig, dass Sie Ihr Kind gleich in der Früh telefonisch, mit Angabe der Krankheit, bei uns krankmelden. Gewisse Erkrankungen müssen wir unverzüglich an das örtliche Gesundheitsamt melden und die Eltern per Aushang (anonym) informieren. Beachten Sie hierzu die Belehrung über das Infektionsschutzgesetz, welche jedem Betreuungsvertag beiliegt.

Allgemein gilt, dass Kinder mit Erbrechen, Durchfall oder Fieber erst wieder in die Kita kommen dürfen, wenn sie mindestens 48 Stunden symptomfrei sind. Seien Sie hier bitte zum Wohle aller ehrlich und halten Sie die Regelung ein. Denn nur so können ständige Infektionsketten unterbrochen werden. Es kommt Ihnen und Ihrem Kind zu Gute.

Benötigt Ihr Kind regelmäßig oder im akuten Fall Medikamente, benötigen wir eine ärztliche Verordnung und die schriftliche Einwilligung der Sorgeberechtigten. Grundsätzlich sind wir nämlich nicht dazu befugt Medikamente zu verabreichen.

20.10. Mahlzeiten (Brotzeit und Mittagessen)

Brotzeit

Alle Kinder sind täglich herzlich zu einer gemeinsamen Brotzeit um ca. 9.30 Uhr in ihrer Gruppe eingeladen. Hierfür bringen die Kinder ihre eigene Brotzeit und eine Trinkflasche (am besten mit Wasser gefüllt) mit. Achten Sie hierbei bitte auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche Mahlzeit und versuchen Sie unnötigen Müll zu vermeiden.

An manchen Tagen gibt es Obst- und Gemüseteller oder manchmal kochen oder backen die Kinder gemeinsam in ihrer Gruppe. Dann müssen die Kinder keine Brotzeit mitbringen. Genauere Infos hierzu gibt es jeweils im Wochenplan.

Mittagessen

Das Mittagessen findet in den jeweiligen Gruppenräumen statt. Die Mahlzeiten bekommen wir vom ASB Seniorenheim in Bad Hindelang geliefert. Die Eltern können ihr Kind immer bis Dienstag für die Folgewoche anmelden. Das Mittagessen wird zum Selbstkostenpreis berechnet (momentan 3,00 € pro Mahlzeit).

Im Anschluss bereiten sich die Kinder für die Ruhe- und Schlafenszeit vor und machen es sich in ihrem Ruheraum gemütlich.

20.11. Portfolio

Das Portfolio ist eine im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankerte Form der Lern- und Entwicklungsdokumentation, bei der die Kinder aktiv beteiligt sind.
In unseren Krippen bekommt jedes Kind einen persönlichen Ordner, in dem im Laufe der Zeit verschiedenste Entwicklungsschritte und Erinnerungen an die Zeit in der Krippe in Wort und Bild festgehalten werden. Dies können kleine Geschichten aus dem Alltag, Lernerfahrungen, Erfolgserlebnisse, Erlebnisse, Feste, Ausflüge, Fingerspiele, Lieder und vieles mehr sein.
Je nach Alter und Entwicklungsstand beteiligen sich die Kinder mehr oder weniger intensiv an der Gestaltung, z.B. durch:

- Bilder malen / ausmalen
- Kommentare sagen, die zu bestimmten Bildern geschrieben werden sollen
- Mitentscheiden, was im Portfolio abgeheftet werden soll

Der Portfolio-Ordner ist während der ganzen Zeit Eigentum der Kinder und sie allein entscheiden, wann und wer diesen anschauen darf (Selbstbestimmung).

Die kindgerechte, individuelle und liebevolle Gestaltung der Inhalte regt die Kinder immer wieder an voller Stolz ihre eigenen Entwicklungsschritte wahrzunehmen und anderen zu zeigen. Dies trägt zu bewussten Lernerfahrungen und zu einem positiven Selbstbild bei. Die Kinder lernen zu Lernen.

20.12. Religiöse Feste

In unserem Haus sind alle Konfessionen und Nationalitäten herzlich willkommen. Unsere Einrichtung befindet sich nicht in kirchlicher Trägerschaft, aber auch wir pflegen die christlichen Werte und feiern mit den Kindern die religiösen Jahresfeste (St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern). Wobei es uns hierbei nicht um eine religiöse Missionierung geht, sondern um die Vermittlung von Traditionen und Werten, die unseren Lebensraum prägen und in vielen anderen Religionen ebenso zu finden sind.

20.13. Schnuller

Während der Eingewöhnungszeit dient der Schnuller als Übergangsobjekt. In dieser Zeit wird dem Kind damit die Trennung von seiner Bezugsperson und der Übergang von Zuhause in die Krippe erleichtert.

Der Schnuller im alltäglichen Gebrauch:

- Gibt dem Kind ein Gefühl von Sicherheit.
- Fördert primär die Mundmuskulatur (Zungen- und Kiefermuskulatur).
- Dient zur Beruhigung.
- Hilft den Kindern in den Schlaf zu finden.

Ab dem 12. Lebensmonat sollte der Schnuller tagsüber weggepackt werden, den jetzt beginnt die aktive Phase der Sprachentwicklung.

Rund um den zweiten Geburtstag sollte der Schnuller auf Empfehlung der Zahnärzte abgewöhnt werden. Natürlich fällt es den Kindern meist nicht leicht, auf den Schnuller zu verzichten und es kommt zu Tränen und Wutausbrüchen. Dennoch sollten Sie als Eltern das Nutzen-Risiko-Verhältnis im Auge behalten. Deshalb unterstützen wir Sie gerne bei der Schnuller Entwöhnung.

Folgen eines zu langen Schnullergebrauchs:

- Verzögerte Sprachentwicklung
- Zahn- und Kieferfehlstellungen
- Infekte der oberen Luftwege
- Störungen in der Artikulation (Aussprache bestimmter Laute)
- Beeinträchtigung der Mundmotorik
- Erhöhtes Kariesrisiko
- Wahrnehmungsstörung

20.14. Sicherheitskonzept

Unfallversicherung

Alle Kinder sind in der Krippe, sowie bei Ausflügen, Veranstaltungen der Kindertagesstätte und auf dem direkten Hin- und Nachhauseweg (Wegeunfall) im Falle von Unfälle versichert. Ebenso unterliegen Eltern, die uns bei Krippenaktionen unterstützen, unter gewissen Bedingungen dem Versicherungsschutz.

Arbeits- und Personenschutz

Durch eine wöchentliche und spezielle jährliche Sicherheitsbegehung von einer Fachkraft für Arbeitssicherheit, werden Spielgeräte im Haus und Garten in Bezug auf Sicherheit und Gesundheit für Kinder und Personal regelmäßig überprüft.
Unsere Mitarbeiter übernehmen im wöchentlichen Wechsel die tägliche Sichtprüfung im Außengelände.
Unsere Sicherheitsbeauftragte aus dem pädagogischen Personal nimmt am Seminar zur „Sicherheit in Kindertagesstätten" teil und weist ebenso auf eventuelle Sicherheitsmängel hin.

Einmal im Jahr werden alle elektronischen Gerätschaften nach BGV A3 auf ihre Betriebssicherheit geprüft.

Brandschutzmaßnahmen

In regelmäßigen Abständen üben die pädagogischen Mitarbeiter einen Feueralarm mit den Kindern.
Dabei werden alle Kinder auf den bekannten Fluchtwegen nach draußen geführt und sammeln sich an der jeweiligen Sammelstelle.

Unser Haus (Neubau) ist mit einer Brandmeldeanlage ausgestattet.

Erste Hilfe:

Im Krippenalltag kommt es immer wieder zu kleineren und manchmal auch größeren Verletzungen. Dies lässt sich in einem erlebnisreichen Krippentag leider nicht immer vermeiden. Kinder benötigen Herausforderungen und auch gewisse pädagogisch vertretbare Risiken, um über ihre Komfortzone hinauszuwachsen und dadurch ihre Entwicklung voranzutreiben.
Um in einem Notfall professionell reagieren zu können, wird in unserer Einrichtung je eine Kollegin pro Gruppe zum „Ersthelfer" und eine weitere Kollegin zur „Ersten Hilfe am Kind" geschult. Die Schulungen werden alle zwei Jahre aufgefrischt.

20.15. Spielzeug

Unser Haus bietet eine große Auswahl an unterschiedlichstem Spielmaterial. In regelmäßigen Abständen tauschen wir die Spielsachen aus, um den Kindern wieder neue Anregungen zu geben und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden.

Da es bei selbst mitgebrachten Spielsachen immer wieder zu Beschädigungen und Streitigkeiten unter den Kindern kommt, soll Ihr Kind generell kein eigenes Spielzeug in die Kinderkrippe mitbringen. Ausnahmen sind an speziellen Spielzeugtagen, die zuvor angekündigt werden, und wenn Ihr Kind ein Kuscheltier oder ähnliches als Tröster in der Eingewöhnungszeit braucht. Diese sind herzlich willkommen. Für mitgebrachte Sachen übernehmen wir keine Haftung.

20.16. Träger

Marktgemeinde Bad Hindelang
Marktstraße 9
87541 Bad Hindelang

Ansprechpartner:
Petra Haberstock
Tel: 08324 / 892 251
petra.haberstock@badhindelang.de

20.17. Turnen

Gezielte Turnstunden finden in der nahegelegenen Schul-Turnhalle statt. Dort können wir für die gesamte Gruppe Bewegungsstation, -spiele, … anbieten.

Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Kind an diesen Tagen bequeme Kleidung und turngerechte Schuhe dabei hat.

20.18. Wechselsachen

Jedes Kind hat eine eigene Kiste mit Wechselkleidung. Gerade in der Zeit des Sauberwerdens benötigen Kinder des Öfteren eine frische Unterhose und Hose. Wir bitte Sie als Eltern immer darauf zu achten, dass die Kiste gut mit jahreszeitengerechter Kleidung gefüllt ist.

20.19. Wickeln

Das Wickeln gehört zum alltäglichen Erleben der Kinder in der Krippe und stellt eine grundlegende körperliche Erfahrung dar. Daher bedarf jedes Wickeln Zeit und liebevolle Zuwendung des Fachpersonals. Ein Erzieher schenkt hierbei seine ganze Aufmerksamkeit einem einzelnen Kind.

Der Wickelprozess wird sprachlich begleitet, um die Handlungen für das Kind nachvollziehbar zu machen und diese intensive Zeit als etwas Natürliches zu sehen und positiv zu bewerten.

Jedes Kind hat eine eigene Kiste mit seinen Wickelutensilien (Windeln, Feuchttücher, Creme, …). Dies wird von den Eltern befüllt.

21. Schlusswort

- Ende gut, alles gut … -

Für uns ist diese Konzeption eine lebendige Zusammenfassung unserer Arbeit.

Das Konzept wird dem Wandel der Zeit entsprechend aktualisiert und bleibt offen für neue Ideen und Impulse.

„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche bleibt für das Auge unsichtbar."

(Kleiner Prinz)